

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 36.

Dienstag, den 5. Februar.

1839.

### Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins.

(Mehrere Sitzungen im Monat Januar.)

In der ersten diesjährigen Sitzung am 8. Januar wurden von mehren Seiten in gebundener und ungebundener Rede außer freundlichen Begrüßungen auch die herzlichsten Wünsche für Vaterland, König, Magistrat und Stadt Leipzig, wie für die Eintracht des Vereins, der Segen der Gewerbe, Kunst und Wissenschaften, für die häuslichen, technischen und ökonomischen Verhältnisse der Mitglieder ausgesprochen und in das vom Dirigenten dem Könige und Magistrate gebrachte Lebehoch mit lautem Anklänge der Freude eingestimmt. — Nachdem hierauf ein Schreiben des Herrn Obersteuercontroleur Köpke aus Delitzsch mitgetheilt worden war, brachte Herr Musiker Gottlieb Lindemann ein Bassethorn zur Anschauung, an welchem derselbe wesentliche Verbesserungen angebracht hatte. Auf diesen Instrumenten, wie sie geitber gefertigt sind, können wegen Ermangelung des Wasserabflusses tiefere Töne entweder gar nicht, oder doch nicht rein geblasen werden. Herrn Lindemann ist es gelungen, dem beliebten Bassethorn endlich eine Einrichtung zu geben, wodurch der Abfluß des Wassers verwirklicht und das Instrument selbst noch einen neuen Ton, das tiefere Aa, bekommen hat. Eine ausführliche Beschreibung und genaue Angabe der verbesserten Lindemann'schen Construction dieses wohlklingenden musikalischen Instruments giebt die allgemeine musikalische Zeitung von G. W. Fink, Nr. 11 des Jahrgangs 1838, worauf wir hinverweisen. — Diesem folgte die Beschauung von 1 Paar in einem mit Wasser ausreichend gefüllten Fasse seit 24 Stunden stehenden Stiefeln, welche Herr Schuhmachermeister Will vorgeigte, um zu beweisen, daß diese für Jagdliebhaber gefertigten Stiefeln wasserdicht seien. Diese Jagdstiefeln (das Paar zu 5 Thlr. 16 Gr.) waren von ausgefuchtem Leder, mit doppeltem Vorschuh versehen, gut und dauerhaft gearbeitet, und werden hoffentlich auch am Fuße die Probe bestehen und wasserdicht sich bewähren, wie sie bei diesem Versuche inwendig trocken geblieben waren.

Herr Zahn unterhielt die Gesellschaft mit belehrendem Vortrage über Gold, Silber und Platin, wozu Herr Moser aus seiner reichhaltigen Mineralsammlung vortreffliche, systematisch geordnete Stufen von Gold, Silber und Quecksilber, wie einige seltene Species Zinnober zur Anschauung vorlegte. Die Belehrungen hierüber bezogen sich auf das Vorkommen des Goldes, Darstellung desselben aus seinen Erzen, Prüfung der Golderge auf ihren Goldgehalt, Farbe und Eigenschaften des Goldes, Drydationsstufen, Legirungen, Salze, Scheidung des Goldes von andern Metallen, namentlich vom Silber; — Beschreibung der Erze des Silbers, Gewinnung desselben aus Erzen, Farbe und Eigenschaften, Dryda-

tionsstufen, Legirungen, Salze, Darstellung eines chemisch reinen Silbers; — Vorkommen und Gewinnung des Platins, Farbe und Eigenschaften, Drydationsstufen, Legirungen, Salze.

Die Erinnerung an einen verdienstvollen Mann des Vaterlandes, den Begründer sächsischer Salinen, Borsach, und die Nachfrage nach seinem Bildnisse hatte Herr Schuldirektor D. Dolz veranlaßt, und steht dieses ehrwürdigen Schuldirektors Wunsch „das bevorstehende Jubiläum der Einführung der Reformation in Leipzig (zu Pfingsten) durch eine Medaille oder durch ein Tableau zu verherrlichen“ mit der gleichfalls gelegentlich und mündlich ausgesprochenen Ansicht und dem Wunsche des Herrn Superintendenten D. Grossmann im Einklange. — Ein Mitglied machte auf einen Aufsatz im Centralblatte des Freiherrn von Pfaffenrath über die Fütterung der Seidenwürmer aufmerksam, wonach der Antrag eines Mitvorsitzers, „die jährlichen Beiträge um 2 Gr., d. i. von 6 Gr. auf 8 Gr., zu erhöhen und dafür jedem Mitgliede einen gedruckten Jahresbericht einzubändigen“, lauten Anklang fand und durch einstimmige Bejahung zum Besetz erhoben ward.

Aus der Grützwaarenfabrik des Herrn Graupner alhier brachte Herr v. Mücke verschiedene Gegenstände zur Vorlage, nämlich Eiermudeln, Gais in 3 Sorten, enthülste Erbsen, enthülsten Hafer und Hafergrüße, welche Beifall fanden. Höchst erfreuliche Resultate liefert das neue, in Leipzig noch nie vorgekommene Etablissement der Dampfwalzmühle des Hrn. Alfred Plagmann, welche ihren unschätzbaren Werth gewiß zur Zeit der Wassernoth, wie bei strengen Wintern bewähren wird. Daß auch unsere löbliche Bäckereinnung bei den Marktpreisen dieser Dampf- mühle in Absicht auf gegenwärtig übliches Gewicht und courfierende Preise im Bestand bleiben möge, wünschen wir von ganzem Herzen, und liegt jedenfalls im Interesse aller, denen die Bitte um unser tägliches Brot nicht erst aus dem Vaterunser braucht mitgetheilt und erklärt zu werden. Indes haben sich hiesige Bäckermeister bereits mit diesem neuen Fortschritte der Mehlbereitung befreundet, wie die aus der Bäckerei des Herrn Wehrte, sonst Henze (Grimma'scher Steinweg), hervorgegangenen, durch ein Mitglied vorgelegten Mundsemeln (das Stück zu drei Pfennigen) unwiderlegbar beweisen. Zu diesen Semeln hatte die Plagmann'sche Dampf- mühle das Mehl geliefert. Dieselben fanden Liebhaber, von denen der Wohlgeschmack dieser Semeln, das Weiß des Mehles und die Güte der Bäckerei gerühmt ward. Zur Anschauung kamen aus der Dampf- mühle 4 verschiedene Sorten feines Weizenmehl, superfeines Mehl, Raubmehl, Kleie und Gries, worüber Vieles und Langes gesprochen, jedenfalls aber die Gegenwart eines Sachverständigen oder